

Eine Anerkennung für das BRK

Gesundheitsminister Klaus Holetschek stattet dem Kreisverband seinen Besuch ab

Cham. (kap) „Es ist das Gebot der Stunde, weiterhin vorsichtig und umsichtig zu sein“, betonte der bayerische Gesundheitsminister Klaus Holetschek am Freitagmorgen bei seinem Besuch des Kreisverbandes des BRK. Er verwies dabei auf die fallenden Inzidenzwerte, die Hoffnung machen. Aber das große Thema und eine Herausforderung sei derzeit die Mutation des Virus.

Minister Holetschek und Landrat Franz Löffler waren nach den Worten von BRK-Kreisvorsitzendem und Präsidenten Theo Zellner die ersten Gäste in der neuen Kreisgeschäftsstelle in der Further Straße, da eine Einweihungsfeier bisher nicht möglich war.

„Bleiben Sie bei der Linie“

Zellner nannte den Besuch des Gesundheitsministers eine Ehre für den BRK-Kreisverband und Anerkennung für die Arbeit des ganzen Bayerischen Roten Kreuzes. Er verwies auf die hervorragende Zusammenarbeit in Zeiten der Unsicherheit. „Bleiben Sie bei der Linie, dass derzeit kein Raum für Lockerungen da ist“, forderte Zellner den Minister auf. Er stellte den Kreisverband als einen der größten in Bayern mit rund 3500 ehrenamtlichen Mitarbeitern in allen Bereichen und über 600 Hauptamtlichen vor. Das BRK betreibe im Landkreis sieben große Senioreneinrichtungen mit über 500 Betten. Die Schutzmaßnahmen seien hier große Herausforderungen. Er verwies auf die Leistungen von Tobi Muhr als Leiter Katastrophenschutz im Kreisverband Landesfachdienstleiter CBRNE. Vieles was landes- und sogar bundesweit durchgeführt wird, wurde im Landkreis Cham von Muhr und seinem Team entwickelt.

Zellner erläuterte dem Minister, dass der BRK-Kreisverband mit der TH Deggendorf im Gespräch ist,



Minister Klaus Holetschek (links) nahm von BRK-Präsident Theo Zellner einen von Sankt Gunther angefertigten Sanitärerzeugnis entgegen.

Foto: Karl Pfeilschifter

wie die Pflege entlastet werden könne. Nicht zufrieden zeigte sich der BRK-Präsident mit der derzeitigen Impfsituation. „Es ist nicht nachvollziehbar, dass die Bundesrepublik Bittsteller für Impfstoff sei.“

Holetschek sprach von einem großen Gemeinschaftsgeist in der Pandemie auf allen Ebenen. Er rief zum gemeinsamen Durchhalten auf, denn einen Zeitpunkt der Normalität zu nennen ist schwierig. „Der Flaschenhals ist der Impfstoff“, betonte er mit dem Hinweis auf steigende Impfbereitschaft der Bevölkerung. Holetschek forderte Zuverlässigkeit und Planbarkeit beim Impfen. Der Impfgipfel am Montag müsse klare Ergebnisse bringen und nicht zur Showveranstaltung werden, so seine klare Forderung. Er sprach auch die Testungen in den Pflegeheimen an und nannte die BRK-Weihnachtsaktion sehr gelungen und die Leute waren hierfür sehr dankbar.

Die Testungen der Pflegekräfte

und deren Schulung sei sehr wichtig. Eine Hauptaufgabe sei die Unterstützung der Pflege mit grundlegenden Änderungen und neuen Modellen. Was helfe es neue Stellen zu schaffen, wenn es kein Personal gebe? Es gebe hier keine Denkverbote und Tabus. Die Pandemie biete in den Bereichen, wo jetzt die Schwierigkeiten aufgezeigt werden, Chance für neue Lösungen zu sein. Auch für die Krankenhäuser. Das Rote Kreuz stelle einen Leuchtturm in diesen Bereich der Entwicklung dar und handle vorausschauend.

Landrat Franz Löffler hatte für den Leiter Katastrophenschutz im Landkreis, Tobias Muhr, und seinem Vorgänger Michael Daiminger großes Lob parat. Hinter ihm stehe eine ganze „Armada“ von Ehrenamtlichen. Der Landkreis habe in den Ausstattungen der Heime mit Material dank ihrer Unterstützung und Weitsicht nie ein Problem gehabt. Die Pflege sei zwar ein besonderes Problem.

Im Landkreis gebe es 24 Pflegeeinrichtungen und die Zusammenarbeit des Landkreises mit dem BRK-Kreisverband sei hervorragend. Aber die Forderung „Pflegeheime schützen“ allein sei kurzsichtig, denn die Infektion habe den Ursprung außerhalb der Einrichtungen.

Kritik an der Impfsituation

Auch Franz Löffler zeigte sich mit Impfsituation unzufrieden. „Jeder der will, wird geimpft“, so seine Botschaft mit dem Blick auf den Flächenlandkreis. Als Geschenk überreichte BRK-Präsident Theo Zellner an Minister Klaus Holetschek einen von der Förderschule Sankt Gunther angefertigten Sanitärerzeugnis.

Der Gesundheitsminister versprach, dass diese Figur einen Ehrenplatz im Büro erhalten werde. Weiter gab er ihm selbstgefertigte Pralinen für das Ministerbüro mit.